

Triakel

„Ulrikas minne“

Textübertragung aus dem Schwedischen von Patricia Schlemper

Ulrika Lindholm (1886–1977) war eine der berühmtesten Sängerinnen schwedischer Volkslieder. Als sie in den 1950er Jahren vom Schwedischen Radio entdeckt wurde, hatte sie mehr als 350 Titel in ihrem Repertoire. Die meisten hatte sie in ihrer Jugend Ende des 19. Jahrhunderts in dem kleinen Dorf Raukasjö im nördlichen Jämtland erlernt. Man kann sich schwer vorstellen, dass es in so tiefer Einöde so viel Gesang und Musik gab; dazu beigetragen haben sicher die Reisenden und fahrenden Händler, die auf ihrem Weg nach Norwegen in dem Gebiet Station machten sowie die Samen, die die Höfe in Raukasjö als Treffpunkt nutzten. Ulrika lernte in diesem Umfeld Lieder unterschiedlichster Art – Scherzlieder, Kinderlieder, Trinkspiele, die eine oder andere obszöne Weise, Moritatenlieder und auch geistliche Lieder. Als sie von Raukasjö nach Hammerdal umzog und über weitere Stationen ins südlich von Stockholm gelegene Enskede kam, trug sie weiterhin die Lieder ihrer alten Heimat und die jämtländische Kultur in sich. Sie sang ihr gewohntes Material, präsentierte es nun aber in einer etwas veränderten Art. Sie schickte einen Beitrag zu einem großen Liederwettbewerb des Schwedischen Radios ein, und im Juni 1952 nahm Matts Arnberg zum ersten Mal eine Auswahl ihrer Lieder auf. Weitere Studioaufnahmen sollten folgen; die meisten wurden ab 1958 gemacht. Ulrika war zu diesem Zeitpunkt schon gute 70 Jahre alt, aber ihre Stimme war immer noch ausdrucksstark und vital.



Seit jeher waren Ulrikas Aufnahmen eine Inspirationsquelle, aber erst jetzt widmet sich ein ganzes Album dem Material aus in ihrer Jugend in Jämtland. Dass es ihre jämtländischen Nachfolger Triakel sind, die sich dieser Aufgabe angenommen haben, erscheint nur konsequent. Ich bin sicher, dass Ulrika Lindholm sich gefreut hätte, wenn sie das Resultat hätte hören können.

Christina Mattsson - Direktorin des Nordiska Museet, Stockholm

1. Aus dem frischen grünen Gras (UTI FRISKA GRÄSET GRÖNA)

An einem Sommertag wandere ich durch das frische grüne Gras
Und lenke mein Herz auf die schönen Knaben.
Der beste, den ich finden, lieben und bekommen werde,
Bekommt eine ewige Geliebte, wenn es dir so gefällt.

Mit diesen guten Worten nehme ich dich mit zu mir hinein.
Und kein Mensch auf Erden soll uns jemals trennen
Weder Winter noch Sommer, weder Tag noch Nacht.
Und wir werden noch im Grabe lachen, bevor der Tod uns ruft.

2. Sara (SARA)

Ich nahm mir eine Frau, die Sara hieß.
 Pompa pompa pomfarallanlara.
 Aber - das könnt ihr glauben - sie war ein echter Albtraum.
 Pompa pompa pomfarallanlara.

Ihre Nase war so lang wie die von einem Specht
 Und ihr Mund war so breit wie der Atlantik.

Und ihr Haar war so feuerrot, dass es im Wasser zischte.
 Aber ob es das je gesehen hat, das weiß der Kuckuck.

Und Füße so groß wie ein Feld,
 Auch die Beine waren nichts Besonderes.

Ja, einen Sohn bekamen wir, aber der starb sofort.
 Und das war gut, denn er glich seiner Mutter.
 Und innerhalb von acht Tagen starb sie auch.
 Und das war gut, weil sie der Teufel holte.

Und was war ich froh, als ich sie begrub.
 Schade war es um die alte Mähre, die sie ziehen musste.

Die dritte und vierte Strophe sind einer Variante entnommen, die im 1943 erschienenen Alten Liederbuch des Schwedischen Liederverlags Klinton veröffentlicht wurde.

3. Trinklied (DRYCKESVISA)

Der Montag ist ein friedlicher Tag, lait tait to
 Der Dienstag läuft nach gleichem Muster, lait tait to
 lait tait tait tait to
 lait tait tait tait to.

Donnerstags, da saufen der Meister und ich,
 Freitags trinken wir auch einen.

Samstags sind wir furchbar krank,
 Aber Sonntags haben wir dann fertiggesoffen.

4. Der Schnaps (BRÄNNVINET)

Schnaps hat noch selten etwas Gutes bewirkt,
 Das möchte ich im hier Lied ausführen.
 Dass man zum Gespött wird,

ist ein sicheres Los für den Trinker, von dem man immer wieder hört.

Einen Beweis dafür kann jeder bekommen und täglich eigene Erfahrungen machen.
Viele taumeln durch ihr Leben, ganz berauscht und kaputt von Kopf bis Fuß
Und fangen sich Krankheiten ein.

Zwei Kerle waren auf dem Weg in die Stadt, sprachen fröhlich miteinander.
Vertraute Freunde waren sie
Und es gefiel ihnen in der Wirtschaft wie vielen anderen.

5. Krähenlied (KRÅKVISA)

Ein Bauer fuhr in den Kiefernwald, sing sarrara, sing sarrara in den Kiefernwald.
Da hörte er eine Krähe, die krächzte, sing sarrara, sing sarrara eine Krähe, die krächzte.

Der Bauer spannte seinen Bogen
Und schoss die Krähe aus dem Baum.

Aus der Haut wurden fünfzehn paar Schuhe gefertigt,
Außerdem die Pantoffeln, die für die Mutter versteckt wurden.

Und das Fleisch wurde in Tonnen und Kübeln gesalzen,
Außer dem Sauerbraten, der für den Vater versteckt wurde.

Aus dem Rumpf wurde ein seetüchtiges Schiff gemacht,
Das größte, das auf dem Kattegat fuhr.

6. Karna (KARNA)

Die Wochentage sind hart und lang für einen mittellosen armen Knecht.
Er hat den ganzen Tag so viele Mühen auf Acker und Feld,
Aber wenn er Samstag abends zu seinem Mädchen fahren kann, dann ist er verteufelt fröhlich.

Ich habe eine Frau, die Karna heißt. Ihr habe ich Psalmbuch und Ring gegeben.
Ich bin so tief erfreut, dass ich sie habe, weil sie rosig und drall ist.
Und wenn ich Samstag abends zu meinem Mädchen fahren darf, dann bin ich verteufelt fröhlich.

'Sag, was ist Dir wichtig', fragte mich der Pfarrer beim letzten Beichtgespräch.
'Es ist hauptsächlich nur Karna, weil ich sie liebe wie mich selbst, solange ich lebe'.
Und wenn ich Samstag abends zu meinem Mädchen fahren darf, dann bin ich verteufelt fröhlich.

Aber ich war traurig, dass alle lachten und der Priester wettete, bis er heiser war.
Und er verdamnte mich zu ewiger Pein, weil ich den Katechismus nicht kannte.
Aber wenn ich Samstag abends zu meinem Mädchen fahren darf, dann bin ich verteufelt

fröhlich.

Wenn ich zum Himmel hinauffahre und meine irdische Schufterei hinter mir lasse,
Will ich keine Stunde dort weilen, wenn meine Karna nicht da ist.
Nur wenn ich Samstag abends zu meinem Mädchen fahren darf, dann bin ich verteufelt
fröhlich.

*Vers vier und fünf stammen aus Dem Alten Liederbuch, herausgegeben 1943 vom Schwedischen
Liederverlag Klinten.*

7. Stina (STINA)

Ja, dieses Jahr habe ich Stina getroffen und habe ihr einen kleinen Kuss zugeworfen.
Kann mich beim Teufel nicht erinnern, ob ich mir vorher einen Priem genehmigt hatte.
Sie runzelte die Nase und begann zu fauchen 'Pfui Teufel, Pelle, wie du dich benimmst.
Geh um die Ecke und spuck das sofort aus, komm dann zurück und vielleicht denke ich
nochmal darüber nach.'

Ich war so platt wie ein Pfannekuchen und trottete nach Hause wie ein begossener Pudel.
Den Priem musste ich mir freilich versagen.
Dann ging ich zu ihr, aber sie meinte: 'Dich will ich nie mehr wiedersehen.
Nein Pelle, ich gehe lieber zu Jöns, der hier in der Nähe wohnt.'

Und dann stapfte sie davon und hielt den Kopf wie eine stolze Gans.
Ich stand da, starrte eine Weile und spürte, dass die Türen zum Herzen ins Schloss fielen.
Was sollte ich machen, ich dachte daran, ins Wasser zu gehen und so
Mein Leben zu beenden. Aber das ging nicht, ganz unmöglich, weil es gefroren war.

Eines schönen Tages, da kam Stina zu mir, war ganz zerknirscht und meinte:
'Jöns hat gesagt, dass er mich nicht haben will und ich nun fühlen soll, wie das ist.
Wenn du mich nun, lieber Pelle, zurück haben möchtest mit Haut und mit Haar ...
Und wegen der Sache mit dem Tabak, verspreche ich dir, einen Priem am Tag, den darfst du
haben.'

'Nein, Stina', antwortete ich direkt, 'Nun hast du's, wie du's wolltest.
Und so wie es gekommen ist, seit ich den Priem an die Wand geschmiert habe, so soll es sein.
Du sagst, dass ich dich mit Haut und Haar bekomme, aber, danke vielmals, du bist mir viel zu
fein.'

Du hast mir zu viel Haut und deine Haare sind bestimmt vom Teufel.'

8. Weise aus Raukasjö (VISA FRÅN RAUKASJÖ)

Guten Abend meine kleine Freundin, entschuldige, wenn ich dir Umstände mache
Und dich wieder mit meiner Liebe belästige.
Ich glaube, du achtest nicht darauf, ob du Zeit hast,
Um mit so einem wie mir zu reden, der dich herzlich liebt.

Bist nicht du mein kleiner Freund, den ich wohl geliebt habe.
Solange ich lebe, gehst du mir nicht aus dem Sinn.
Immer, wenn ich an dich denke, wird mir ganz flau.
Immer, wenn ich deine Augen sehe, lächelt mein Herz dich an.

Nun frage ich dich noch einmal, mein kleiner Schatz,
Hast du einen anderen im Sinn, den du richtig magst,
Dem du dein Herz versprochen, dem du Treue geschworen hast,
Von dem du denkst, dass er der deine werden soll und dem du die Hand reichen willst.

Ist das so, sag die Wahrheit, sag, dass du mich liebst
Und reiche mir deine rechte Hand, dass du mir treu bleibst.
Du hast mein Herz gefangen. Ich werde es niemals bereuen
Und mein Herz wird wieder heilen, damit ich ewig dein Freund sein kann.

9. POLSKA EFTER FREDRIK ANDERSSON, RAUKASJÖ

(Instrumental)

Ulrika Lindholms Vater Fredrik Andersson (1830 - 1913) war Geigenspieler. Von seinen Liedern sind nur wenige überliefert. Allerdings hatte Axel Edfors (1870 - 1927) aus Ankarvattnet, Frostviken, ein paar Stücke in seinem Repertoire, die er von Fredrik gelernt hatte und die von Karl Tirén Anfang des 20. Jh notiert worden sind.

10. Die Nachtigall (NÄKTERGALEN)

Ich erinnere mich an ein Mädchen da draußen, das schön war und ein anmutiges Gesicht hatte.
Ihre Wangen waren rot, ihre Augen blau, wie bei den kleinen Tauben.

Eines Abends, es war ein Sommerabend, ging ich hinaus, hinunter zum Wäldchen mit
meiner Liebsten.

Die Vögelchen zwitscherten herrlich in der stillen Abendstunde.

Und die Nachtigall sang mit zitternder Stimme aus einem anderen Tal herüber
Nur das eine Lied, 'Ich vermisse meine Frau'. Ach, wie traurig das Vögelchen sang.

Ich blieb stehen und lauschte dem Lied des Vögelchens bis Tränen über meine Wangen
rannen.

Mir wurde klar wie schlimm es ist, einsam zu sein und keinen Freund zu haben.

Ich habe das hinter mir gelassen, bin weitergekommen, und ruhe nun im Schoß meiner
Freundin.

Nun darf das Volk sich das Maul zerreißen, ja, reden, was sie wollen, denn nun gehörst du mir.

11. Die jungen Mädchen (DE UNGA JÄNTORNA)

Die jungen Mädchen sind so geil, sing hej, sing hopp faderallanlej.
 Sie wollen in alten Booten gerudert werden, sing hej, sing hopp faderallanlej.
 Sie tragen feine Seidenschals, tanzen Polska und wandeln durch schöne Täler, sing hej, sing hopp faderallanlej.

Die alten Mädchen sind so träge, sing hej, sing hopp faderallanlej.
 Sie wollen nur nackt im Bett liegen, sing hej, sing hopp faderallanlej.
 Sie tragen feine Seidenschals, tanzen Polska und wandeln durch schöne Täler, sing hej, sing hopp faderallanlej.

Ah, alle Mädchen sind so schön, sing hej, sing hopp faderallanlej.
 Sie wollen im Grünen liegen, sing hej, sing hopp faderallanlej.
 Sie tragen feine Seidenschals, tanzen Polska und wandeln durch schöne Täler, sing hej, sing hopp faderallanlej.

Dieses schwungvolle, etwas anrühige Lied hat Triakel zum Teil selbst gedichtet, weil Ulrika auf allen Einspielungen an gewissen Stellen entweder der Vergesslichkeit oder Selbstzensur verfallen ist. Die letzte Strophe ist komplett neu geschrieben

12. Kalter Wind (KALLT VÄDER)

Es wohnte einmal ein Bauer an einem Strand. Es weht kalt, kalt vom Meer herüber.
 Er hatte zwei schöne Töchter. Es weht kalt, kalt vom Meer herüber.

Die Ältere war schwarz wie die schwärzeste Erde.
 Die Jüngere war weiß wie die hellste Sonne.

Und als sie zum Strand gingen,
 Da stieß die Ältere die Jüngere ins Meer.

'Oh, meine liebste Schwester hilf mir an Land
 Ich will dir auch meinen geliebten Mann überlassen'.

'Deinen Mann, den bekomme ich sowieso.
 Aber niemals mehr sollst du Gottes grüne Erde betreten'.

Es wohnte ein Spielmann nahe beim Strand.
 Er sah draußen auf dem Meer sogleich die Leiche.

Die schöne Jungfrau wurde an Land gespührt.
 Er fertigte aus ihr eine wunderbare Harfe.

Dann trug er die Harfe zum Hof der Schwester,
 Auf dem eine prächtige Hochzeit gehalten wurde.

Als er den ersten Ton auf der Harfe anschlug,
 Saß die Braut auf dem Brautstuhl und lächelte.

Als er den letzten Ton spielte,
Da lag die Braut auf dem Brautbett, war tot.

Die Melodie stammt von Ulrika, aber der Text ist von einer Variante von Brita Moberg aus Jorm, Frostviken übernommen.

13. Der Filligut (FILLIGUTTEN)

Eine Jungfrau und ein Ritter standen auf einer Brücke und sprachen über Liebe und tolles
Vergnügen
Sing laliolio lalio laliolo, sprachen über Liebe und tolles Vergnügen.

Der Filligut stand da, lauschte und dachte: 'Am Abend gehe ich zur Jungfrau hin'.

Und der Ritter ritt und der Filligut lief und dennoch war der Filligut schneller am Ziel.

'Ach, öffne schöne Jungfrau in Liebe und Vertrauen, dein Ritter wünscht uns tolles Vergnügen!'

Und die Jungfrau machte das vergoldete Bett, 'Hier sollst Du liegen, mein Rittersmann'.

Der Filligut sprang aus dem Fenster, als er vier auf ihn gerichtete Messer erblickte.

'Ja, nimmst du mir meine Jungfräulichkeit, so nehme ich deine Schuhe, die mit Birkenrinde
geflickt und mit Futter ausgestopft sind.'

Die fünfte Strophe ist einer Variante desselben Liedes von Martin Martinsson aus Orust entliehen.

14. Erweckungslied (VÄCKELSEVISA)

Was hast du mir heute zu geben. Vergebung, Vergebung.
Mein Herz ist so hart und kalt. Ich bin ganz dein, ganz dein.

Meine Seele ist schwarz, mein Gott. Wie meine Braut, wie meine Braut.
So voller Sünde, dennoch gibt es Gnade, dennoch gibt es Gnade.

Wie soll ich zu Dir kommen. Durch mich, durch mich.
Aber der Weg ist dunkel und steinig. Ich trage dich stets, ich trage dich stets.

Bei dir sind meine Lasten zu Ende. Ja, ewig zu Ende, ewig zu Ende.

Ulrika lernte das Lied als Vierjährige von einem Wanderprediger der Evangelischen Vaterlandsstiftung, der verkündete, dass nur noch Gottes Wort gesungen werden sollte. Die alten Liederbücher der Familie Lindholm sollten verbrannt werden, wie auch die Geige von Ulrikas Vater. Der aber widersetzte sich und schloss sein Instrument auf dem Speicher ein. Ulrikas Schwester Olava versteckte ihre liebsten Liederbücher unter einem Kissen. Außerdem hatte die Familie ein gutes Gedächtnis, und so gelang es dem Prediger nicht, die Musik in Raukasjö zum Verstummen zu bringen.

15. ULRIKA LINDHOLM - Just på timman 24

In einer Einspielung von 1960 singt Ulrika Lindholm ein Schullied, mit der gleichen Melodie wie bei Uti friska gräset gröna (Track 1.) Das Lied wurde in der Schule in Ankarvattnet, Frostviken, gesungen und ist einigen wenigen dort noch bekannt. Es ist eine von dreihundert Einspielungen, zu denen Triakel dank des Schwedischen Liederarchivs Zugang hatte – eine Grundvoraussetzung für diese CD.